









Anderweitige

N a c h r i c h t

von

Der Schlacht  
bey Zorndorf,

Nebst

dem Schreiben des Generals Gra-  
fen von Fermor

an den

General-Major von Springer,

d. d. Gros-Camin den 28. Aug. 1758.

als die Fortsetzung der zuverlässigern Nachrichten.

---

Zu finden in den Danziger Buchläden,



1511  
1512  
1513  
1514  
1515  
1516  
1517  
1518  
1519  
1520  
1521  
1522  
1523  
1524  
1525  
1526  
1527  
1528  
1529  
1530  
1531  
1532  
1533  
1534  
1535  
1536  
1537  
1538  
1539  
1540  
1541  
1542  
1543  
1544  
1545  
1546  
1547  
1548  
1549  
1550  
1551  
1552  
1553  
1554  
1555  
1556  
1557  
1558  
1559  
1560  
1561  
1562  
1563  
1564  
1565  
1566  
1567  
1568  
1569  
1570  
1571  
1572  
1573  
1574  
1575  
1576  
1577  
1578  
1579  
1580  
1581  
1582  
1583  
1584  
1585  
1586  
1587  
1588  
1589  
1590  
1591  
1592  
1593  
1594  
1595  
1596  
1597  
1598  
1599  
1600

1601  
1602  
1603  
1604  
1605  
1606  
1607  
1608  
1609  
1610  
1611  
1612  
1613  
1614  
1615  
1616  
1617  
1618  
1619  
1620  
1621  
1622  
1623  
1624  
1625  
1626  
1627  
1628  
1629  
1630  
1631  
1632  
1633  
1634  
1635  
1636  
1637  
1638  
1639  
1640  
1641  
1642  
1643  
1644  
1645  
1646  
1647  
1648  
1649  
1650  
1651  
1652  
1653  
1654  
1655  
1656  
1657  
1658  
1659  
1660  
1661  
1662  
1663  
1664  
1665  
1666  
1667  
1668  
1669  
1670  
1671  
1672  
1673  
1674  
1675  
1676  
1677  
1678  
1679  
1680  
1681  
1682  
1683  
1684  
1685  
1686  
1687  
1688  
1689  
1690  
1691  
1692  
1693  
1694  
1695  
1696  
1697  
1698  
1699  
1700

1701  
1702  
1703  
1704  
1705  
1706  
1707  
1708  
1709  
1710  
1711  
1712  
1713  
1714  
1715  
1716  
1717  
1718  
1719  
1720  
1721  
1722  
1723  
1724  
1725  
1726  
1727  
1728  
1729  
1730  
1731  
1732  
1733  
1734  
1735  
1736  
1737  
1738  
1739  
1740  
1741  
1742  
1743  
1744  
1745  
1746  
1747  
1748  
1749  
1750  
1751  
1752  
1753  
1754  
1755  
1756  
1757  
1758  
1759  
1760  
1761  
1762  
1763  
1764  
1765  
1766  
1767  
1768  
1769  
1770  
1771  
1772  
1773  
1774  
1775  
1776  
1777  
1778  
1779  
1780  
1781  
1782  
1783  
1784  
1785  
1786  
1787  
1788  
1789  
1790  
1791  
1792  
1793  
1794  
1795  
1796  
1797  
1798  
1799  
1800





**S** haben sich die Ruffischen Generals überfallen lassen. Der König in Preußen ist über die Oder gegangen, ohne daß sie es gewahr worden sind. Man giebt die Schuld einem Ruffischen Obersten, welcher in dasiger Gegend mit 2. Baraillons gestanden ist, und entweder aus Nachlässigkeit oder aus Verrätherey nichts gesehen, oder wenigstens nichts benachrichtiget hat, und nun mehro in Ketten und Banden lieget. Der König in Preußen hat seinen Marsch so heimlich gehalten, und so geschwind gethan, daß er den Russen in Rücken gekommen ist; als sie dieses gesehen, haben sie in Eil die aller schlechteste Stellung nehmen müssen, und sich en Ordre de Baraille gestellt. Diese ist ein langes Quarré gewesen, in dessen Mitte sie die sämtliche Bagage und die wenige Cavallerie, so sie bey sich gehabt, gestellt. Der König in Preußen hat einen Wald und etliche Anhöhen besetzt, und die vortheilhafteste Stellung von der Welt genommen; daher seine unglaublich zahlreiche Artillerie eine schreckliche Wirkung unter den Russen gethan hat. Er hat sie aus dieser Stellung 4 mahl mit der größten Hestigkeit angegriffen, ist aber allezeit mit entsetzlichem Verlust, besonders in der Infanterie, abgewiesen worden, weil die Ruffische Infanterie unglaubliche Tapferkeit bewiesen, und die Artillerie sie vortreflich unterstützet hat. Nach einen jeden Angriff haben sich die Preußen zurück in den Wald gezogen, sich allda wieder gestellet, und sodann wieder angegriffen.

Nach den 4ten Angriff hat die Preußische Infanterie durchaus nichts weiter anfangen wollen, und es ist eine lange Zeit nichts wieder zum Vorschein gekommen, daher die Russen geglaubet, das Spiel sey zu Ende, und ihr rechter Flügel hat angefangen nicht in der nöthigen und geschlossenen Ordnung zu bleiben. Hierauf hat der König von Preußen die Cavallerie nebst dem Corps de Reserve anrücken lassen, welcher Angriff so geglückt hat, daß der ganze rechte Flügel getrennet und gänzlich zerstreuet, auch alle Bagage und sämtliche Artillerie dieses Flügels genommen worden ist. Die Unordnung muß entsetzlich gewesen seyn, weil Generals und Officiers



sowohl als Soldaten sich haben retten müssen, so gut sie gekonnt. Alle haben sich in einen tiefen Morast gezogen, und sodann durch selbigen gerettet, da dann zu Ende desselben ein kleiner aber tiefer Fluß viel Gefahr gemacht hat. Se. Königl. Hoheit der Prinz Carl hat sich nebst allen seinen Officiers, dem Leib-Chirurgo Montanus und seiner Hoffstatt ebenfalls durch diesen Morast und Fluß retten müssen. Seine ganze Bagage ist damals verlohren gewesen. Er selbst aber hat sich in der Nacht nach Soldin retiriret, einige Stunden alda geschlafen, und sich so dann nach Driesen zurück begeben, in der Meinung, daß alles verlohren, und die ganze Armee zu Grunde gerichtet worden sey. Auf dieser Retraite haben die Bauern wacker auf die Fliehenden geschossen, und Se. Hoheit ist selbst gezwungen gewesen, sich mit der Pistol in der Hand durch selbige den Weg zu machen. Vermuthlich ist Montanus nebst dem Haupt-Hofmeister damals erschossen worden, denn diese beyden haben sich nicht wieder gefunden, (\*) ohngeachtet die ganze Hoffstatt und Equipage wieder gerettet worden ist. Unterdessen hat der Russische linke Flügel sich mit äußerster Herzhaftigkeit einige Stunden lang tapfer gewähret, ohngeachtet die Preussischen Batterien sogleich gegen den Morast gerichtet, und die Infanterie sowohl als Cavallerie nebst den Bauern auf die Russen in den Morast geschossen haben. Endlich hat der König der Sachen ein Ende machen, und den linken Flügel auch vollends über den Hauffen werffen wollen. Als nun seine Cavallerie, und überhaupt das Corps, so den rechten Flügel geschlagen gehabt, eine Schwencung machen wollen, ist der Russische General Demikow, ein Schweizer von Geburt, so eigentlich Demike heißet, mit 12000. Infanterie und besonders mit 15. Escadrons Cairassiers dem Preussischen Corps zu so erwünschter Zeit in die Flanken gefallen, daß er es gänzlich geschlagen, und eine entsetzliche Massacre darinnen angerichtet hat. Als dieses die Infanterie, so noch in den Morast gesteket, gesehen, sind sie heraus gekrochen, haben sich formiret, an den linken Flügel angeschlossen, den Feind weiter verfolget, gänzlich geschlagen, vom Wahlplatzen vertrieben,

(\*) Der Leib-Chirurgus Montanus ist gefangen und geplündert worden; jezo ist er in Frankfurt an der Oder.



ben, alle Artillerie wieder genommen, 15. Preussische Canonen über dieses noch erobert, auch Fahnen und Standarten erbeutet. Man kan die ausnehmende Bravour der Russischen Cavallerie sowohl als Infanterie nicht genugsam loben, die sie in dieser Attaque bewiesen, „wie es denn eine unerhörte Sache ist, daß eine Armee, welche einige Stunden lang geschlagen gewesen ist, sich wieder setzen, und eine siegende Armee hernach aus dem Felde schlagen können.“ Die Preußen haben sich etwa eine halbe Meile vom Wahlplat gesetzt gehabt, und den andern Morgen hernach die Russen wiederum zu 3 mahlen mit der Cavallerie angegriffen, sind aber durch das Artilleriefener allezeit abgewiesen worden, worauf sie sich weiter zurückgezogen. Die Russen sind den andern Tag auf dem Wahlplat stehen geblieben, haben ihre Todten begraben, die Blessirten weggeschafft, und am 3ten Tage als den 27ten den Feind wieder mit einer Canonade begrüßet, worauf die Preußen sich eine ganze Meile weit, bis an den Dam von Cüstzin zurückgezogen. Die Russen haben sich hierauf auch gegen Landsberg zurückgezogen, um ihre Blessirten zu versorgen, und die Generals Stoffeln und Romanzow mit ihren Detaschements an sich zu ziehen, wodurch sie eine Verstärkung von 13. bis 14000. Mann erhalten haben. Die Russen haben also ohnstreitig, da sie die Wahlstatt behauptet haben, den Sieg davon getragen, oder die Schlacht gewonnen, ob sie gleich viel Volk verlohren, wie denn ihr Verlust an Todten und Blessirten auf 15000. Mann betragen soll. Die Preußen haben denen Russen kein Quartier gegeben, und daher auch sehr wenig Gefangene bekommen. Doch sind 5. Generals Czernischeff, Soltrikoff, Sievers, Mantentel und Tiesenhausen bey der Zerstreung des rechten Flügels gefangen worden. Der arme General Browne ist auch bereits gefangen gewesen, als aber die Russen wieder eingebrochen, und ein Rittmeister, an dem er sich ergeben gehabt, gesehen, daß er ihn wieder verlohren würde, hat dieser ihn niederhauen wollen, daher er blessirt ist, und 12. Hiebe, meistens am Kopfe bekommen hat; doch hofft man, daß er davon kommen wird. Er liegt in Landsberg. Der Preuß. Verlust wird sehr hoch angegeben, und wenigstens 25000. Mann stark geschätzt. So viel ist gewiß, daß sie mehr verlohren haben, als die Russen. Nach ihrem Lager zu urtheilen, welches



sie bey Cüstrin bezogen haben, können sie nicht über 30000. Mann stark seyn, da sie vor der Baraille 60000. Mann stark gewesen sind. Wir erwarten nur den Erfolg dieser grausamen Baraille. Se. Königl. Hoheit der Prinz Carl ist am 28sten wieder bey der Armee eingetroffen.

## Schreiben,

Welches

der Russische General en Chef Graf von Fermor

an den

Russischen General-Major von Springer

unter den 28. Aug.

von Groß-Camin ergehen lassen.

**B**ey Abfertigung dieses Couriers habe nicht ermangeln wollen, Ew. rc. rc. bekant zu machen, wie ich bey der Bloquade von Cüstrin den 23sten dieses die gewisse Nachricht erhalten, daß die Preussische Armee 3. Meilen von mir unterhalb der Oder den Fluß passire, worauf ich sogleich die Bloquade aufgehoben, und den 23ten früh mich mit der Armee gegen Fürstenwalde, etwa 4. Werste oder eine kleine Meile in Marsch gesetzt, da sich der General en Chef von Braun mit dem Observations-Corps auch vereinigte, stellet die Armee in Ordre de Baraille, und erwartete den Feind mit standhaften Muth; Den 25sten avancirte dieselbe unter persönlicher Anführung des Königs gegen uns, und wurde über 50000. Mann stark gerechnet; Zwischen 8. und 9. Uhr des Morgens fieng die Canonade sehr heftig währenden Vorrücken an, dieses dauerte anderthalb Stunden, da dann auch das Feuer aus dem kleinen Gewehr den Anfang gewann, und allgemein wurde, welches den ganzen Tag bis in die späte Nacht ohne Aufhören fortdauerte, und keine von beyden Armeen ein

nen



nen Schritt weichen wollte; endlich sahe sich der Feind genöthiget, vermittelst der hartnäckigen Gegenwehr und des starken Feuers aus den groben und kleinen Geschüs, uns das Feld zu lassen, und sich zu retiriren. Durch die Nacht versammelte ich die Armee, und stellte sie wieder in Ordnung auf den Platz der Bataille; Die Preussische Armee avancirte mit Anbruch des Tages, als den 26sten, gegen uns, in der Meynung, einige Unordnungen anzutreffen, und abermal eine Bataille zu versuchen, da sie aber das Gegentheil fand, und mit der Canonade begegnet wurde, zog sie sich wieder zurück, und begnügte sich nur, vermittelst ihrer Canonade uns die Versammlung der Bleisirten und die Begrabung der Todten zu verhindern.

Gestern, als den 27sten, habe ich mich nach der Versammlung der Bleisirten und Begrabung der Todten mit der Armee in Marsch gegen Gros-Camin gesetzt, da die Bagage und Subsistenz zurück gelassen, um die Mannschaft wieder mit Vivres zu erfrischen. Der Feind ist uns bis auf einen starken Canonen-Schuß gefolget, da er sich auch gestellet.

Dem General-Lieutenant von Romanzow, welcher mit seiner Division bey Schwedt an der Oder stehet, und den 3ten Theil von der Armee ausmacht, habe die Ordre gestellt, sich gegen Landsberg, so von hier 8. Meilen, zu nähern.

Von diesem Evenement werden Ew. rc. rc. die Güte haben, und es dem commandirenden Herrn Feld-Marschall Daun hinterbringen; sollten aber einige ungegründete Ausstreuungen Preussischer Seits geschehen seyn, als ob er über uns einige Avantage hätte, so können Dieselbe das Gegentheil versichern, und der Unwahrheit vorbeugen, indem er unserm Feuer und Bravour nicht hat widerstehen können, sondern sein Heyl in der Retirade mit Hinterlassung einer ansehnlichen Zahl Artillerie, Fahnen, Eskadanten und andern Trophäen gesucht hat.

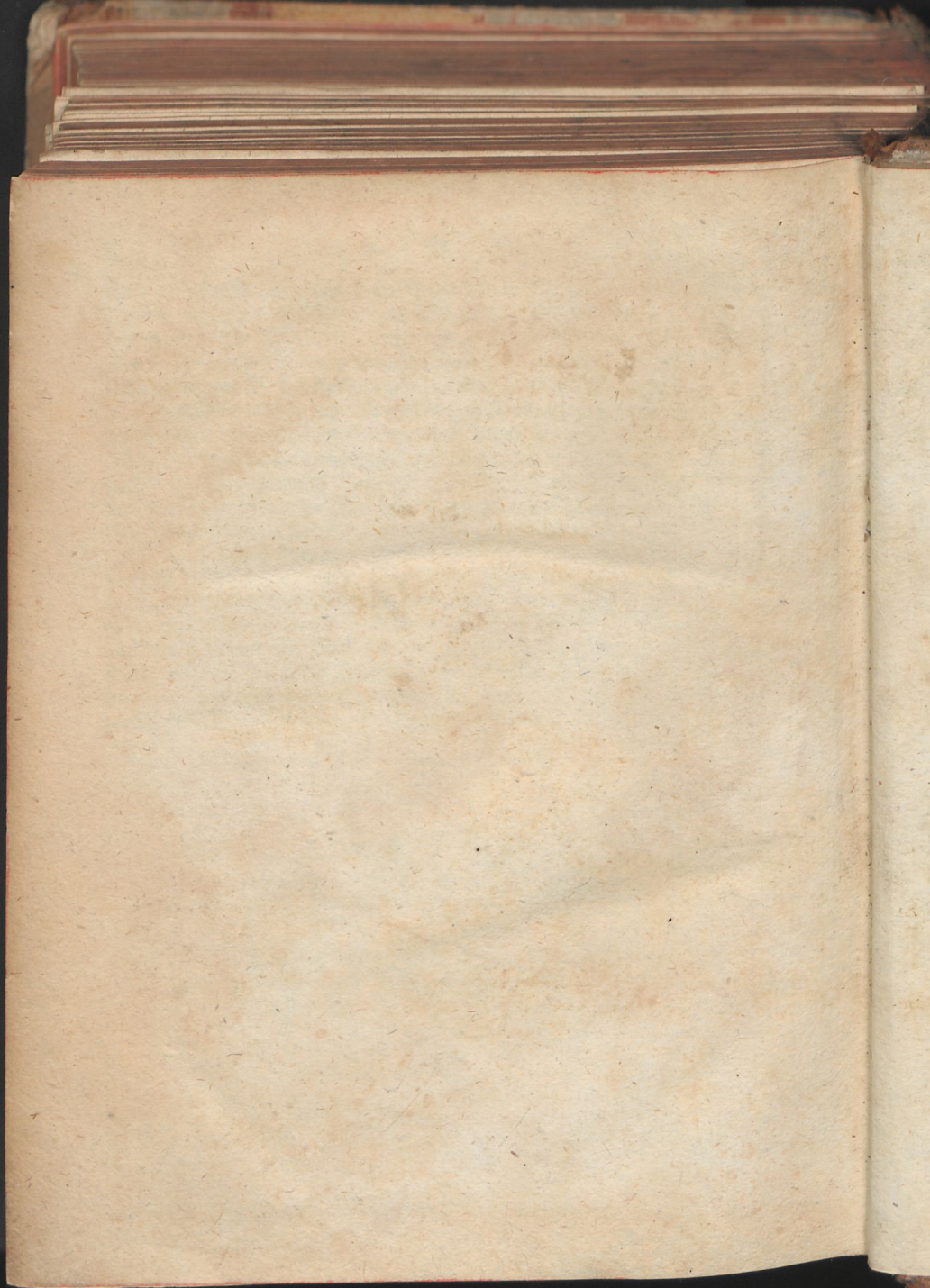














Nf 1298

(5)

X 2318158

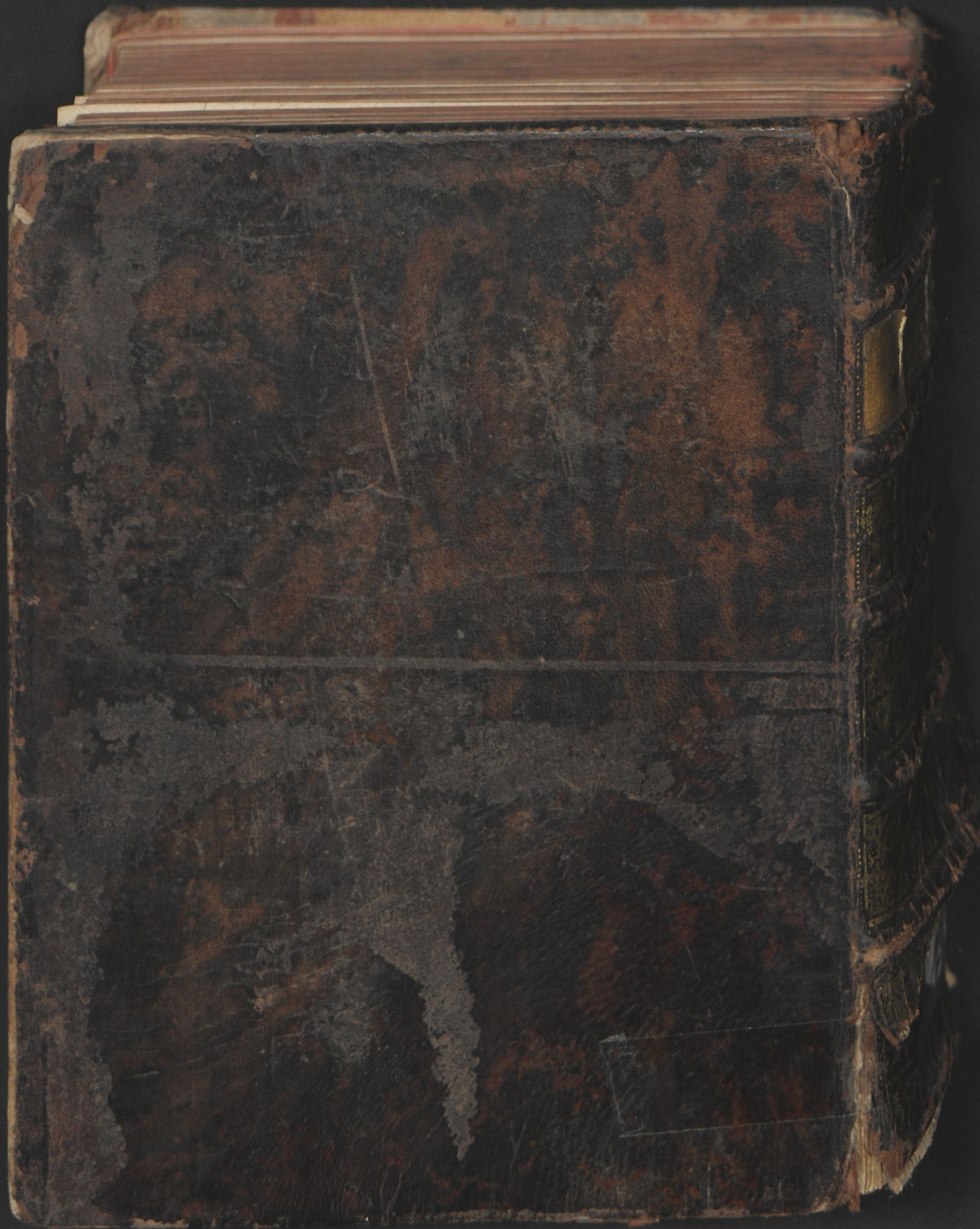














ak 32

Anderweitige

N a c h r i c h t

von

der Schlacht  
bey Zorndorf,

nebst

dem Schreiben des Generals Gra-  
fen von Fermor

an den

General-Major von Springer,

d. d. Gros-Camin den 28. Aug. 1758.

als die Fortsetzung der zuverlässigern Nachrichten.

Zu finden in den Danziger Buchläden,

